

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 110 (1992)  
**Heft:** 26

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Stabstellen oder durch ein Projektteam erfolgen.

Leitbilder sind nicht als Insellösung zu betrachten. Sie werden im Zusammenhang mit der Unternehmungspolitik erstellt bzw. überarbeitet.

Unternehmens-Politik, Kultur, Struktur müssen harmonisch abgestimmt sein. Alle Zusammenhänge sind dabei ganzheitlich zu betrachten.

Bei der Erarbeitung der Unternehmungspolitik sowie der Kultur und Struktur ist es sinnvoll, einen externen Unternehmungsberater als Coach/Moderator zu den firmeneigenen Projektgruppen beizuziehen.

Die grösste Chance auf Erfolg, dass Unternehmungsleitbilder die vorherrschenden Werte und Normen enthalten und nach deren Einführung auch «gelebt werden», haben diejenigen Leitbilder, bei deren Erstellung die Vorstellungen und Meinungen der Mitarbeiter mitberücksichtigt wurden.

Adresse des Verfassers: B. Steiger, Ing. HTL, Panoramast. 20, 6373 Ennetbürgen.

#### Nachdiplomstudium an MWS/HWV Luzern:

Zur Zeit absolviert der 1. Kurs der Management-Weiterbildungsstufe die Diplomarbeit an der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule Luzern (MWS/HWV Luzern). Ziel des berufs begleitenden Nachdiplomstudiums ist die Vermittlung und Vertiefung der Kenntnisse für die Übernahme von höheren Managementaufgaben. Dazu gehört auch die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Autor, Bruno Steiger, Ing. HTL/NDS-U, ist Absolvent dieses Kurses und wählte im Rahmen der Medienarbeit das Thema «Leitbilder in Bauunternehmungen».

## Wettbewerbe

### Erweiterung Schulanlage Steinegg, Degersheim SG

Der Schulrat Degersheim eröffnet einen öffentlichen Projektwettbewerb gemäss SIA-Ordnung 152 für die Erweiterung der Schulanlage Steinegg. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die seit dem 1.1.1992 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Untertoggenburg, Gossau, Wil oder in den Gemeinden Herisau oder Schwellbrunn haben. Zusätzlich werden vier auswärtige Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen. Es wird ausdrücklich auf die «Ergänzenden Erläuterungen der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152» hingewiesen.

*Fachpreisrichter* sind W. Schlegel, Trübbach; H. Oberholzer, Rapperswil; A.E. Bamert, St.Gallen; R. Obrist, St.Moritz, Ersatz. Für *Preise* stehen 60000 Fr. und für allfällige Ankäufe 10000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Das bestehende Schulhaus soll von heute 5 auf 11 Klassenzimmer erweitert werden, und eine Aula sowie diverse Nebenräume und ein Lift sind einzuplanen. Dazu kommt der Neubau einer Doppelturnhalle mit Bühnenanbau zur Mehrzwecknutzung. Ein etappenweiser Ausbau der ganzen Anlage ist zu berücksichtigen. *Termine:* Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Depotgebühr beim Schulsekretariat Degersheim erhältlich. Besichtigung der Schulanlage am Mittwoch 1.7., Samstag 4.7. und Sonntag 5.7. von 14 bis 17 Uhr, am Sonntag auch von 10 bis 12 Uhr. Fragestellungen bis 24.7.92, Abgabe der Entwürfe bis 30. Oktober 1992, der Modelle bis 20. November 1992.

### Gemeindebauten im Bereich des Schulareals Aeule, Vaduz FL

Die Gemeinde Vaduz führt einen öffentlichen Projektwettbewerb gemäss SIA-Ordnung 152 durch, basierend auf dem im März 1991 jurierten Ideenwettbewerb «Planung der Landes- und Gemeindebauten im Bereich des Schulareals Aeule». Die Gemeinde beabsichtigt, das bestehende Schulhaus durch einen Neubau zu ersetzen und den Va-

duzersaal zu sanieren. *Teilnahmeberechtigt* sind alle in der Gemeinde Vaduz seit dem 1.1.1991 mit Geschäftssitz ansässigen Architekten. Zusätzlich werden zehn Architekten eingeladen.

*Fachpreisrichter* sind Ernst Gisel, Zürich; Kurt Huber, Frauenfeld; Werner Jaray, Zürich; Claude Truedin, Zürich; Wolfgang Luther, Vaduz; Walter Walch, Vaduz, Ersatz. Für die *Prämierung* stehen 85000 Fr. und für allfällige Ankäufe 15000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Primarschulhaus mit 8 Klassenzimmern, 4 Gruppenräumen und div. Nebenräumen, eine Aula mit Bühne sowie eine Turnhalle mit Nebenräumen. Für den Vaduzersaal gilt es, den Eingangsbereich neu zu gestalten. *Termine:* Bezug der Wettbewerbsunterlagen gegen Hinterlegung von 300 Fr. ab dem 15. Juni 1992 beim Baubüro der Gemeinde Vaduz; Begehung des Areals am 29. Juni 1992 (16 Uhr vor der Primarschule Aeule); Fragestellung bis 4. Juli 1992; Abgabe der Pläne bis 30. Oktober 1992, der Modelle bis 13. November 1992.

### Ideenwettbewerb Stägmattsteg Wohlensee, Wohlen BE

Die Einwohnergemeinde bei Bern veranstaltete einen öffentlichen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen neuen Stägmattsteg als Fuss- und Radweg übergang über die Aare. Es galt, gestalterisch der landschaftlichen Schönheit des Wohlenseeraums mit seiner empfindlichen Lage Rechnung zu tragen. 31 Arbeiten wurden eingereicht. *Ergebnis:*

1. Rang (9000 Fr.): Kurt Messerli, Bern; Sachbearbeiter: D. Muster, Bern

2. Rang (6000 Fr.): Atelier für Architektur und Planung AAP, Bern; Andreas Rodunger, Schliern b. Köniz

3. Rang (5000 Fr.): Eichenberger, Müller AG, Bern; BKS Meister Architekten AG, Bern; Entwurf: H. Keller

4. Rang (2000 Fr.): Moor + Hauser AG, Bern; Architekturbüro A. Furrer, Bern

5. Rang (2000 Fr.): Jürg Staempfli + Fred Knapp, Bern; Mitarbeiter M. Knapp und B. Staempfli; Weber + Brönnimann, Bern, Mitarbeiter: D. Weber.

Das Preisgericht empfahl einstimmig, das Projekt im 1. Rang weiterbearbeiten zu lassen. *Fachpreisrichter* waren Yvonne Hausmann, Bern, Hanspeter Bernet, Bern, René Robellaz, Bern, Adrian Strauss, Bern, Hansjörg Messerli, Wohlen, Ersatz.

### Pfarrhaus Gipf-Oberfrick AG

Die reformierte Kirchgemeinde Frick veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten für die Planung eines Pfarrhauses mit Gemeinderaum. *Ergebnis:*

1. Rang (5000 Fr. mit Antrag auf Weiterbearbeitung): U. Wagner, A. Nötzli, Aarau

2. Rang (2300 Fr.): H.P. Stahel, Weiach

3. Rang (2200 Fr.): M. Erny, U. Gramelsbacher, K. Schneider, Basel

*Ankauf (500 Fr.):* U. Willenegger, Gipf-Oberfrick

*Fachpreisrichter* waren A. Peissar, Basel, H. Eppler, Baden, H. Glauser, Windisch, Ersatz.

### Wohnüberbauung Witellikon, Zollikon ZH

Der Gemeinderat Zollikon veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Wohnüberbauung an der Fohrbach/Rebriesenstrasse in Witellikon, Zollikon.

*Teilnahmeberechtigt* waren alle seit 1990 verbürgerten oder niedergelassenen Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Gemeinde. Es wurden 27 Projekte eingereicht. Drei davon mussten wegen Widerspruch zur baurechtlichen Vorgabe von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. *Ergebnis:*

1. Rang, 1. Preis (15 000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Bühler Künzle Gerber Architekten und Partner, Zürich

2. Rang, 2. Preis (13 000 Fr.): Fischer Architekten, Zürich

3. Rang, 3. Preis (9000 Fr.): Dieter + Ann Vorberg-Kirchhofer, Cavigliano

4. Rang, 4. Preis (7000 Fr.): Gremli + Brühwiler

5. Rang, 5. Preis (6000 Fr.): Andreas Hanck, Zürich

6. Rang (3000 Fr. Entschädigung): Georges C. Meier, Zollikon

7. Rang, 6. Preis (5000 Fr.): Kuno Looser, Zürich

Ankauf (4000 Fr.): Pierre Zoelly, Zollikon; Mitarbeiter: M. Aerni, Th. Huwiler.

Fachpreisrichter waren Bruno Gerosa, Zürich, Heinz Hertig, Zollikerberg, Hans Kast, Zollikerberg, Felix Loetscher, Winterthur, Ersatz.

### Oberstufenzentrum Wigoltingen TG, Überarbeitung

Die Oberstufen-, Primarschul-, Munizipal- und Ortsgemeinden Wigoltingen veranstalteten einen Wettbewerb auf Einladung unter sechs Architekten für eine neue Oberstufenschulanlage mit Zivilschutzanlage, Truppenunterkunft, Werkhof und Feuerwehrdepot im Areal. Chilsberg, Wigoltingen. Ergebnis:

1. Preis (7000 Fr.): K. Häberlin AG, Müllheim

2. Preis (6000 Fr.): M. Bolt, Stutz + Bolt, Winterthur

3. Preis (5000 Fr.): R. Antoniol und K. Huber, Frauenfeld

Das Preisgericht empfahl, die Verfasser der drei rangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren B. Bossart, St. Gallen, H. Gloor, Rheinklingen, A. Kern, kant. Hochbauamt Frauenfeld, R. Leu, Feldmeilen, J. Mantel, Winterthur, HP. Oechslin, Schaffhausen.

Nach dieser Überarbeitung empfiehlt nun das Preisgericht, das Architekturbüro R. Antoniol und K. Huber, Frauenfeld, mit der Weiterbearbeitung des Projekts zu betrauen.

### Wohnhaus «Oberer Dorfplatz», Biberstein AG

Die einfache Gesellschaft «Oberer Dorfplatz», Biberstein, bestehend aus privaten Interessenten und der Einwohnergemeinde Biberstein, erteilte an sechs eingeladene Architekten Studienaufträge zur Erlangung von Vorschlägen für ein Wohnhaus. Ergebnis:

1. Rang mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: René Stoss, Brugg

Fachpreisrichter waren M. Steiger, Baden, R. Brüderlin, Aarau, P. Frei, Suhr.

## Korrigenda

### Tagungsbericht «ICWES 9»

Im obigen Tagungsbericht (s. Heft Nr. 22, 29. Mai 1992, S. 468) von *Madame Jacqueline Juillard*, Präsidentin der «Gruppe der Ingenieure der Industrie» (GII) des SIA, wurde folgende Passage versehentlich ausgelassen:

Nous étions neuf ingénieurs, civiles, chimiste, agronome, des sciences naturelles, mathématicienne et une architecte à ICWES 9. «Huit d'entre-elles ont reçus des bourses payant le voyage et la séjour d'une semaine. Ce sont les Ecoles polytechniques fédérales de Zurich et de Lausanne, l'Association Amicale des Anciens Elèves de l'EPFL, la Société Suisse des Ingénieurs et Architectes, l'Académie Suisse des sciences Techniques et l'Union Technique Suisse qui ont octroyés ces bourses et je les remercie vivement ici.

Actives professionnellement, ces boursières de la jeune garde des femmes de la technique en Suisse étaient: *Véronique Jost-Gara* et *Lisa Stuckrath* de Lausanne, *Jacqueline Perrotet* de Fribourg, *Veronika Hrdliczka* et *Johanna Reinhart* de Zurich et Winterthur et *Cristina Zanini* de Lugano, ingénieures EPFL et EPFZ, et *Anne Giovannoni* de Lausanne et *Marie-Claude Courvoisier* de Fribourg, Ingénieure et architecte ETS.»

Da die alte Norm SIA 181/11 «Schallschutz und Raumakustik in Schulen» aufgehoben wurde, macht sich auch auf dem Gebiet der Raumakustik eine empfindliche Lücke bemerkbar. Auch sie liesse sich rasch beheben, wenn die SIA-Kommission 181 eine einfache Überarbeitung der recht guten Dokumentationen 40.1 und 40.2 der ISOL Suisse (Schweiz. Vereinigung f. Isoliertechnik, Rämistr. 2, 8024 Zürich) vornehmen würde.

Prof. A. Lauber, Dübendorf

## Tagungsberichte

### Müssen wir die SIA-Norm 181 ändern?

Zum Schluss der Fachvorträge, die Ende letzten Jahres anlässlich der 20. Generalversammlung der Schweiz. Gesellschaft für Akustik (SGA) am Zentralschweizerischen Technikum Horw/Luzern gehalten wurde, ist die im Titel erwähnte Frage zur Diskussion gestellt worden. Diskussionsleiter war Dr. R. Hofmann, EMPA.

Diese wurde von den zahlreich anwesenden Fachleuten rege benutzt, und es sind daraus die folgenden, interessanten Gesichtspunkte hervorgegangen:

Es wurde daran erinnert, dass in früheren Zeiten, wo viel mehr Geldmittel für die Mitarbeit in Normenkommissionen zur Verfügung standen, die Schweiz eine sehr aktive und fruchtbare Rolle bei der Ausarbeitung der internationalen ISO- und IEC-Normen auf dem Gebiet der Akustik und der Elektroakustik gespielt hat. Es war oberstes Prinzip, bestehende internationale Normen sofort auch in der Schweiz anzuwenden.

Wenn also je eine der SIA-Norm 181 vergleichbare Norm von der EG oder sonst einer internationalen Organisation herausgebracht und von den wichtigsten Europäischen Industrieländern auch angewendet würde, dann wäre auch die Schweiz sofort bereit, diese Norm zu übernehmen.

Die Aufstellung einer internationalen Norm benötigt aber – wie die Erfahrung gezeigt hat, sehr viel Zeit. Und bis es soweit ist, leistet uns die bestehende SIA-Norm 181 sicher viele gute Dienste.

Herr Prof. H. Ertel von der Universität Stuttgart, ein ständiger Mitarbeiter in den Normen-Gremien der EG, hat zudem im vorangehenden Fachvortrag eine interessante Zusammenstellung gezeigt, aus der sehr deutlich hervorgegangen ist, dass die Schweizer Norm SIA 181 einem erstaunlich guten Mittelwert der noch verschiedenen Ansichten in Europa entspricht.

Eine Änderung der bestehenden SIA-Norm 181 ist also in keiner Weise angezeigt und gerechtfertigt – ja, sie wäre sogar schädlich, weil sie eine grosse Verunsicherung bei allen Anwendern zur Folge hätte. Das bedeutet aber nicht, dass kleine «kosmetische» Verbesserungen bei Gelegenheit gemacht werden können. Die Praxis hat übrigens gezeigt, dass die neue Norm SIA 181 sehr flexibel und auch einfach in der Anwendung ist!

Die Hauptschwierigkeit besteht nach wie vor darin, dass eine grosse Unsicherheit besteht, welche Dämmwerte von Fall zu Fall in Rechnung gestellt werden müssen. Die diesbezüglichen Angaben in den SIA-Dokumentationen 35 (1979) und 58 (1983) haben sich in der Praxis oft als problematisch und unzuverlässig erwiesen.

Es wäre daher dringend nötig, wenn die Kommission SIA 181 zuverlässige Angaben bezüglich der Dämmwerte herausgeben würde. Einfachheitshalber könnte dies so geschehen, dass die diesbezüglichen (sehr guten) Angaben aus der Norm DIN 4109 vom SIA übernommen würden.

## Bücher

### Risiko und Sicherheit technischer Systeme

Von J. Schneider. 290 Seiten, geb. Preis: Fr. 78.–. Birkhäuser-Verlag, Basel, Boston, Berlin 1991. ISBN 3-7643-2608-5

Im August 1990 trafen sich in Ascona im Rahmen einer Tagung des Centro Stefano Franscini der ETH Zürich rund 60 Persönlichkeiten, um nach neuen Ansätzen in den festgefahrenen Diskussionen über Risiko und Sicherheit technischer Systeme zu suchen. Im interdisziplinären Gespräch zwischen Politikern, Geistes- und Sozialwissenschaftlern, Ökonomen, Juristen, Naturwissenschaftlern, Ökologen und Ingenieuren der verschiedensten Fachrichtungen aus Hochschule, Praxis, Industrie, Ämtern und der Öffentlichkeit kam man sich näher und thematisch einen Schritt weiter.

Der vorliegende Band hält die Vorträge, die Gruppenberichte und die Diskussionen im Plenum fest. Er ist von Interesse für alle, die am Risiko-Dialog in irgendeiner Form beteiligt sind.